

Das Gedächtnis der Feuerwehr

Reiner Stephan hat die Einsätze der Jonsdorfer Wehr seit dem Mittelalter dokumentiert. Er denkt dabei auch an die Zukunft.

09.04.2015 Von Mario Sefrin



Reiner Stephan steht im Jonsdorfer Feuerwehrdepot an der Karte, auf der die Einsätze der Wehr vom späten Mittelalter bis Ende 2007 markiert sind. Zur Karte gibt es eine Broschüre, in der die Einsätze noch detaillierter beschrieben sind. Foto: Matthias Weber

Rot, Blau, Grün, Gelb. Mehr braucht es nicht im Farbenspektrum der Freiwilligen Feuerwehr Jonsdorf. Vielfach verteilt finden sich die Farben auf kleinen Fähnchen wieder, die eine Ortskarte des Kurortes zieren. Zu jedem dieser Fähnchen kann Reiner Stephan eine Geschichte erzählen. Schließlich stehen sie jeweils für einen Einsatz der Feuerwehr, deren Chronist Stephan ist. Er hat die Übersicht erarbeitet.

Nun ist Chronik-Arbeit bei Feuerwehren deutschlandweit üblich. Es dürfte aber nicht viele Wehren geben, die einen detaillierten Einsatzüberblick bis ins Jahr 1636 besitzen. In Jonsdorf gibt es das: In dunkles Holz gerahmt hängt der Ortsplan mit den Fähnchen im neuen Feuerwehrdepot, daneben ein Heft mit den Einsatzbeschreibungen. Brandschätzungen des schwedischen Heeres

im Jahr 1642 finden darin ebenso Erwähnung wie eine Feuersbrunst in der „niedern Mühle zu Neujonsdorf“ 1738 sowie Katastropheneinsätze im Kraftwerk Hirschfelde 1966 oder beim Jahrhunderthochwasser 2002 in Dresden. In dem Heft sind aber auch einfache Dinge vermerkt: dass die Feuerwehr 1965 im Jonsdorfer Eisstadion ein Buntfeuer zum Eishockey-Länderspiel DDR gegen Schweden angezündet oder im selben Jahr beim Putzabschlagen in der Kirche geholfen hat. Und dann gibt es noch den 18. Juni 1966, als die Wehr mit einem Brand auf dem Schuttbladeplatz am Kuckucksfelsen zu kämpfen hatte. Hier war zuvor eine Einsatzübung der Feuerwehr außer Kontrolle geraten.

Aus vielen Zeilen der Einsatzchronik kann man den Spaß herauslesen, den Reiner Stephan trotz des riesigen Arbeitsaufwands hatte. Der eigentliche Grund für die Entstehung der Chronik ist aber ernst. „Ich war 2006 schwer krank“, erzählt Stephan. „Um mich abzulenken, hatte ich damals begonnen, die alte, von zwei Pfarrern erstellte Jonsdorfer Chronik aus dem Altdeutschen abzuschreiben und sie sozusagen zu übersetzen.“ Dabei fielen Stephan auch die in der Chronik verzeichneten Brände auf. „Mit der Gründung der Jonsdorfer Feuerwehr im Jahr 1873 wurden die Einsätze zwar besser dokumentiert, aber sie waren in den einzelnen Jahrbüchern versteckt.“ Teilweise waren die alten Aufzeichnungen ziemlich verblichen, doch Stephan gelang es, die Aufzeichnungen zu entschlüsseln.

Und so kommt seine Feuerwehr-Übersicht vom späten Mittelalter bis Ende 2007 auf 285 dokumentierte Einsätze. Mit der Liste erhebt Stephan aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. „Nur was dokumentiert wurde, kann auch berichtet werden“, sagt er. „Seit 2008 kommen noch einmal 58 Einsätze dazu. Wenn man davon ausgeht, dass nicht alle Alarmierungen über die drei Jahrhunderte erfasst wurden, kommen wir locker auf circa 400 Einsätze“ – für einen kleinen Ort wie Jonsdorf ist das eine stattliche Anzahl. Auch wenn nicht alle Fälle in dem Kurort selbst passierten, sondern die Wehr auch in anderen Orten und Regionen hilfsbereit zur Stelle war. Auffällig ist, dass die Zahl der jährlichen Einsätze steigt. Das liegt vor allem daran, dass sich Feuerwehren heutzutage nicht mehr nur um Katastrophen wie Feuer oder Hochwasser kümmern, sondern beispielsweise auch zu Unfällen ausrücken, Katzen von Bäumen holen oder Türen öffnen.

Zwei Jahre hat Reiner Stephan gebraucht, bis er der Jonsdorfer Feuerwehr die besondere Einsatzchronik übergeben konnte. Leider ist sein Werk für die Öffentlichkeit nicht so ohne Weiteres zugänglich, was Reiner Stephan ein wenig ärgert. „Es ist schade, dass die Tradition manchmal nur eine untergeordnete Rolle spielt“, sagt der langjährige aktive Feuerwehrmann, der seit seinem 16. Lebensjahr bei der Feuerwehr und auch Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes ist. Doch mit diesem kleinen Wermutstropfen kann Stephan leben – viel wichtiger ist ihm, dass er die Mammutaufgabe bewältigt hat, diese Übersicht zu erstellen. Und es kommt noch besser: Die Arbeit an der Übersicht hat ihm geholfen, seine schwere Krankheit zu überwinden. Heute ist er wieder gesund. Mit der Chronik verfolgt Stephan aber auch das Ziel, mehr Leute für die Feuerwehr zu begeistern. „Feuerwehrarbeit ist ganz wichtig. Doch sie braucht Mitstreiter“, sagt er.

Mittlerweile werden in Jonsdorf die Einsätze der Feuerwehr elektronisch erfasst. Künftigen Generationen wird es leichter fallen als Reiner Stephan, das Einsatzbuch der Feuerwehr fortzuschreiben. Das Problem jedoch, wie sie auf der Ortskarte weitere Fähnchen unterkriegen, kann ihnen keiner abnehmen. Auf ein Wort

Übersicht: Seite 10

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/das-gedaechtnis-der-feuerwehr-3078119.html>